

II- 1747 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XII. Gesetzgebungsperiode

**DER BUNDESMINISTER
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG**

Zl. o1o.134 - Parl./71

Wien, am 6. September 1971

797/A.B.

zu 833/J.
7. Sep. 1971

Präs. am.

An die
Kanzlei des Präsidenten
des Nationalrates

Parlament
1010 Wien

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 833/J-NR/71, die die Abgeordneten Dr. Mock und Genossen am 15. Juli 1971 an mich richteten, beeche ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1 und 2) Die schlechten und gesundheitsgefährdenden Arbeitsbedingungen am Institut für Pharmazeutische Chemie der Philosophischen Fakultät der Universität in Wien sind mir seit meinem persönlichen Besuch im genannten Institut am 14. Dezember 1970 bekannt, wobei festgestellt werden mußte, daß außer Fassadeninstandsetzung, Dacheindeckung, Errichtung eines Parkplatzes und kleinerer laufender Instandhaltungen seit mehr als einem Jahrzehnt keine nennenswerten, speziell für den Verwendungszweck des Gebäudes bestimmten Maßnahmen (Verbesserung der Labors, Erneuerung von Versorgungsleitungen etc.), durchgeführt wurden.

ad 3 und 4) Am 25. Jänner 1971 wurden die Vorstände der Institute im Rahmen des Studiums für Pharmazie zu einer Besprechung am 1. Februar 1971 über den Ausbau und eine Bedarfserhebung im Bereich der genannten Institute ersucht.

.1.

Im Rahmen des Institutes für Pharmazeutische Chemie an der Universität in Wien ergeben sich folgende Summen:

a) Forderungen für den Studienbetrieb	S 7.070.750.-
b) Forderungen für die Forschung	S 5.215.000.-
c) allgemeine Forderungen	S 2.043.000.-
	S 14.328.750.-

ad 5) Als vordringlichst wurden seinerzeit der Einbau von Fensterventilatoren in einigen Laborräumen sowie die Sanierung des Giftglaskastens bezeichnet. Hierfür wurde noch im Dezember 1970 ein Betrag von S 50.000.- zur Verfügung gestellt. Weiters wurden im Studienjahr 1970/71 für die Instandsetzung der chemischen Herde S 105.500.- und für die Sanierung elektrischer Installationen S 36.200.- bereitgestellt. Weitere 5 Mill.S sind für Einrichtungen vorgesehen (siehe Punkt 6 und 7).

ad 6 und 7) Auf Grund von Detailplänen des Institutes für Pharmazeutische Chemie fanden im Mai 1971 Besprechungen und ein Lokalaugenschein statt, an dem neben Vertretern der Universität in Wien und des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung auch das Bundesministerium für Bauten und Technik und die Bundes-Gebäudeverwaltung anwesend waren.

Es wurden daraufhin Baupläne ausgearbeitet und die erforderlichen Ausschreibungen durchgeführt, so daß für 15. September 1971 der Baubeginn angesetzt werden konnte.

Vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung werden im heurigen Jahr je nach Fortgang des Baues und Bedarf für die Einrichtung bis zu 5 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt werden.

- 2 -

Dadurch wird es gelingen, möglichst bald die Arbeitsbedingungen am Institut für Pharmazeutische Chemie an der Universität in Wien zu verbessern und Verzögerungen im Studium zu vermeiden.

*✓
Oberholz*